

Medium: Implantologie Journal

Auflage: 6.500

Ausgabe: Nr. 02/10

März | 14. Jahrgang | 2010
ISSN 1435-6139 | PVSt. F 42816
€ 10,00 zzgl. MwSt. und Versand

Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

IMPLANTOLOGIE JOURNAL

I Special

Virtuelle Implantatplanung im Vergleich | Möglichkeiten der DVT in der Implantologie | Die Behandlung zahnloser Kiefer – ein Fall für CAD/CAM Navigationssysteme

I Marktübersicht

Ästhetik in aller Munde | Zementfrei ans Ziel

I Fachbeitrag

Das neue modulare Curriculum Implantologie der DGZI

I DGZI intern

Ehre, wem Ehre gebührt

I Personale

DGZI Implant Dentistry Award | DGZI Dissertationspreis

I Ausschreibung

DGZI-Curriculum Implantatprothetik in Essen abgeschlossen! |

I Fortbildung

Forschung für die Zukunft



Digitale Implantologie

004526 445 / 5

Dr. Kaschny PR
Herrn Dr. Kaschny
Kapersburgweg 5
61350 BAD HOMBURG

Oemus Media AG, Hobeinstraße 29, 04229 Leipzig
PVSt. DPAG, ZKZ:42816 Entgelt bezahlt



Prothesenstabilisierung mit Mini-Implantaten

Mini-Implantate im Fokus des Freiburger Forums Implantologie (FFI)

Mit Dr. Winfried Walzer/Berlin sprach nicht nur ein sehr versierter Anwender von Mini-Implantaten zum ersten Treffen der DGZI-Studiengruppe Freiburger Forum Implantologie (FFI), sondern zugleich auch ein extrem erfahrener Implantologe, der auf über zwei Jahrzehnte Erfahrung mit künstlichen Zahnwurzeln zurückblicken kann.

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau

■ Seine „Leidenschaft Zahnmedizin“ hat Winfried Walzer große Strecken zurücklegen lassen – einer Praxistätigkeit in Süddeutschland folgte eine jahrelange Tätigkeit als Leiter einer Zahnklinik auf Jamaika. Seit geraumer Zeit nun ist der zertifizierte Implantologe an einem idyllisch gelegenen Areal in Berlin niedergelassen und tätig.

Neuigkeiten von der DGZI

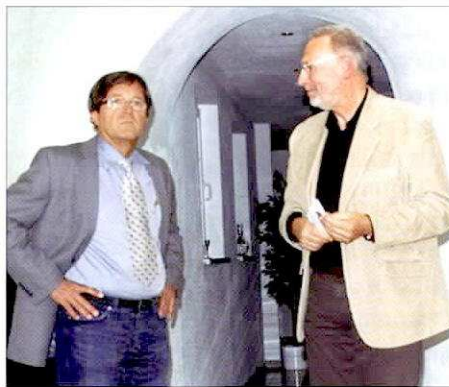
Vor dem wissenschaftlichen Vortrag erfahren die Mitglieder des Freiburger Forums Implantologie traditionsgemäß das Neueste von ihrer Fachgesellschaft. Hierbei stand ein kurzer Rückblick auf den jüngst zurückliegenden 39. Internationalen Jahreskongress der DGZI in München im Vordergrund der Ausführungen des DGZI-Vorstandsmitgliedes Dr. Georg Bach. Bach berichtete u.a. über das besondere Serviceangebot einer Download-Funktion des „Scientific Reviews“, einer Präsentation, die die wesentlichen Studien zur Implantologie des vergangenen Jahres zusammenfasst. Dieser Service ist jederzeit über die DGZI-Homepage (www.dgzi.de) möglich. Weitere Ausführungen Bachs betrafen die Hauptversammlung der DGZI im Dezember 2009 in Köln.

Prothesenstabilisierung mit Mini-Implantaten

„30 Prozent der Implantologie betreffen Mini-Implantate“ – mit diesem doch recht überraschenden Statement eröffnete der zertifizierte Implantologe Dr. Winfried Walzer/Berlin seinen Vortrag. Er selbst kann auf fünf Jahre Erfahrung mit Mini-Implantaten zurückblicken und fokussierte sich in seinen Ausführungen auf die Darstellung der entsprechenden Produktpalette des im nordamerikanischen Oklahoma beheimateten Mini-Implantate-Herstellers IMTEC. Dessen deutsche Tochter war auch Sponsor dieses FFI-Treffens. Der Bedarf an Mini-Implantaten, so Walzer, sei enorm: Ausgehend von der „Studie zur Seniorenbehandlung“ des mecklenburg-vorpommerischen Hochschullehrers Mundt, der 1.010 Senioren untersucht hatte, konnten zwar 26% zahnlose

ältere Patienten festgestellt werden, allerdings wiesen nur 2,6% hiervon eine implantatunterstützte Prothetik auf. Die Gründe für die Zurückhaltung der Senioren vor einer Implantatbehandlung wurde in erwähnter Studie in einer großen Angst vor dem Eingriff selbst, in Bedenken bezüglich Hygiene und Reinigung der Implantate

und im hohen Kostenaufwand gesehen. Genau hier, so Walzer, könnten in allen drei erwähnten Punkten Mini-Implantate ihre Vorteile voll ausspielen. Zahlreiche klinische Fallbeispiele unterstützten hierbei die Ausführungen des Berliner Referenten.



Prof. Dr. Dr. Peter Stoll (rechts) und Dr. Winfried Walzer in der Diskussion.

Indikationen für Mini-Implantate

Walzer konnte in seiner ausführlich gehaltenen Präsentation folgende Indikationen für Mini-Implantate erwähnen:

- Prothesenstabilisierung
- Pfeilervermehrung bei reduziertem Zahnbestand
- Einzelzahnersatz bei sehr engen Lücken
- Kombination mit konventionellen Implantaten
- als temporäre Implantate
- als „special“: Entfernung von Wurzelresten mit Mini-Implantaten

Aufgrund der im Vergleich zu konventionellen Implantaten sehr geringen Ausmaße müssen Mini-Implantate aus einer härteren Titanlegierung (in der Regel Grad V und somit 62% härter als die üblichen Grad IV Titanimplantate) gefertigt werden. Die erwähnten Indikationsklassen hinterlegte Walzer mit zahlreichen klinischen Fallbeispielen, wo er auch ausführlich auf das von ihm präferierte operative Vorgehen, welches in der späteren Diskussion durchaus Hinterfragung fand, einging. Besonders wichtig sei die korrekte Ausrichtung der Implantate, da eine nachträgliche Korrektur, wie z.B. das Umbiegen des in die Mundhöhle ragenden Implantatkopfes, beim IMTEC-System nicht möglich sei. Ebenso fanden wirtschaftliche Aspekte einer Mini-Implantbehandlung Erwähnung. ■